

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei im Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
 jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
 und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



**Anzeigenpreis:**  
 Für die erste Spalte 20 Pfg. — In der ersten  
 Spalte für die zweite Spalte 15 Pfg.  
 Anzeigenannahme bis 3 Uhr mittags.  
 Belegblätter nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla. Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfilla.

Nummer 156 Sonntag, den 14. November 1915. 14. Jahrgang

**Neuestes vom Tage.**

— Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wird sich wie der „Kurier Petrogradski“ wissen will, demnächst zu Besprechungen über politische und militärische Fragen nach London begeben.

— Wieder haben die Italiener in den Kämpfen um den Görzer Brückenkopf furchtbare Verluste erlitten. Die Schlacht, die seit mehreren Tagen auf der Front von Plava bis zum Nordabhang des Dobersoplateaus tobt, ist eine Operation des Großen Stils. Mit verzweifelten Anstrengungen versucht Cadorna hier den Durchbruch zu erzwingen. Die gewaltigen Stürme der Italiener vermochten jedoch wieder nicht, die Stellungen der Oesterreicher zu erschüttern. Die Verteidigungsfront ist fest in österreichischen Händen. Von Bedeutung auf dem italienischen Kriegsschauplatz sind neben dieser wichtigen Kampfhandlung am Görzer Brückenkopf nur die Kämpfe um den Col di Lana. Der österreichische Heeresbericht hebt die unrichtigen Meldungen Cadornas über angebliche italienische Erfolge hervor. Wohl greifen die Italiener immer wieder die österreichischen Stellungen ab, aber erzielt haben sie bisher nichts. Der Berggipfel und die südwestlichen Hänge, um die gekämpft wird, werden nach wie vor von den Oesterreichern behauptet.

— Nach einer Meldung des „Temps“ ist Italien nunmehr für die Beteiligung an dem Balkanfeldzug entschlossen. Die Landung der Truppen soll an der montenegrinischen Küste versucht werden, da augenblicklich Saloniki keine größeren Truppenmassen mehr aufnehmen kann, als sich gegenwärtig schon dort befinden. Die Italiener wollen in erster Reihe die Montenegriner im Kampfe gegen die Oesterreicher unterstützen und danach versuchen, einen Vorstoß gegen die Flanke Madonsen zu unternehmen.

— Aus Sofia wird gemeldet: Zwischen Branje und Plovdiv erbeuteten die Bulgaren 24 Lokomotiven und 388 Eisenbahnwaggons. Auch die Beute von Niisch ist nach neueren Meldungen größer als ursprünglich berichtet wurde. Die serbischen Truppen hatten bei ihrem schleunigen Rückzuge alle möglichen beweglichen Gegenstände aus Privathäusern und Magazinen mitgenommen. Die bulgarischen Truppen stellten sofort nach ihrem Einmarsch die Ordnung in der Stadt wieder her und brachten die elektrische Beleuchtung, die gleichfalls von den abziehenden Serben zerstört worden war, wieder ins Leben. Gefangene Offiziere sagten aus, daß 2 bis 3 Tage vor dem Fall von Niisch die serbische Regierung heftigen Angriffen ausgesetzt war, weil sie nicht sofort bei der bulgarischen Mobilisation Bulgarien angegriffen und dadurch das traurige Schicksal abgewendet habe.

Konstantinopel. Die Blätter erfahren aus sicherer Quelle: Die arabischen Stämme in Libyen haben Fezzan sowie die Oesthaften Dscheffa, Hum und Kaddan im Gebiet der Syrte und die Oesthaften Zalelein, Urfese, Misurata, Targha und Tachuna zurückerobert. Die Italiener erlitten große Verluste an Beuten und Material und ließen eine Anzahl Gefangener, Geschütze und Munition in den Händen der muslimanischen Krieger. Diese nahmen dem Feinde in Fezzan 5 Kanonen und Maschinengewehre, im Syrtegebiet 12 Kanonen und 3 Maschinengewehre und in Misurata 3 Kanonen ab. Die von Tripolis nach Tachuna entsandten italienischen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten unter Zurücklassung einer Anzahl von Toten und gefangenen Offizieren und Soldaten wieder auf Tripolis zurückgehen.

**Lertliches und Sächsisches.**

Ottendorf-Ottfilla, 13. November 1915.

— Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden im Bezirk der Amishauptmannschaft Dresden-Neustadt in der Zeit vom 22. bis 29. November 1915 abgehalten. Zur Teilnahme an den Versammlungen sind alle nicht einberufenen bzw. bereits wieder entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots (einschließlich auf Zeit anerkannte Ganzinvaliden, Halbinvaliden, Dispositivurlaubhaber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften), sowie wie der gebiente außerordentliche Landsturm 1. und 2. Aufgebots, die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896, alle Reservisten, und die bei der Reumusterung im Oktober d. J. als Kriegs-, garnison- oder arbeitsverwendungsfähig oder zeitig untauglich Bezeichneten verpflichtet. Die näheren Bestimmungen hierüber werden durch Plakate an den Anschlagtafeln bekanntgegeben. Besondere Bestimmungsbefehle werden nicht ausgegeben. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung der Kontrollversammlung Arreststrafe zur Folge hat.

— Die Neuwahl der zwei von den Mitgliedern der Wasserunterhaltungs-Genossenschaften zu wählenden Wasseramtsmitglieder und ihrer Stellvertreter soll Montag, den 15. November 1915 in der Zeit von nachmittags 4—6 Uhr stattfinden. Alle Mitglieder der Unterhaltungs-Genossenschaften an der Röder, der Schwarzen Röder, der Großen Röder und der Kleinen Röder haben im Rathhof in Hadeberg zu wählen. Die Wahl erfolgt auf die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1921.

— „Die Menschen nennen es Liebe“, so heißt das Schauspiel von Adolf Steinemann (nach dem gleichnamigen Roman von H. Courts-Mahler), das am vergangenen Dienstag im gutbesetzten Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß durch die Theatergesellschaft Fritz Richard aufgeführt wurde. Das Stück selbst leidet durch die packende Dichtung und die bewundernde Lösung der Konflikte, wie durch den goldenen Humor, der Handlung und Dialoge durchzieht, aber es wirkt doch nur, wenn es musterhaft gespielt wird. Und das war der Fall. Das Ensemble weist Kräfte auf, wie wir solchen bei derartigen Vorstellungen nicht eben häufig begegnen. Neufertig angenehm wirkt schon das flotte und trefflichere Spiel, das ohne meisterhafte Regie des Herrn Direktor Fritz Richard nicht denkbar wäre. Das Stück enthält eine ganze Reihe von Personen; die Damen und Herren wurden den verschiedenen Charakteren vollauf gerecht. Dora Schumann verstand es meisterlich, das innere, geheimnisvolle Ahnen „Die Menschen nennen es Liebe“ bis zum vollen Bewußtsein, zur leidenschaftlichen Erkenntnis zu gestalten, und wenn ihre Wandlung vom Backfisch zum Weibe vielleicht etwas unvernünftig erscheinen könnte, so ist die Schuld hieran den Piktoren beizumessen; Dora Schumann selbst schuf eine durchaus glaubwürdige und das Publikum sofort faszinierende Pia. Ihr Partner Johannes Enderlein gab den aus der Fremde zurückkehrenden an gebrochenem Herzen erkrankten Hans v. Niedberg. Es war ein besonderer Genuß zu sehen, wie Herr Enderlein aus der ihm auf die Dauer vielleicht doch nicht ganz angenehmen Verpuppung eines von einer bösen Frau arg betrogenen Herz-

ranken sich recht schnell herauschälte, denn die zweite Wandlung auf der Bühne bringt auch die seinige; er interessiert sich für ein Mädchen unter 80 Jahren. Er führte die nicht ganz leichte Rolle sehr geschickt durch und man begreift, daß er zu später Stunde sein Mädchen küßte. Ebenso uneingeschränktes Lob verdient die erwähnte „Böse Frau“, Klara von Brenken, die Lucy Boebicker gab. Es war ein lebenswahres Bild, das Bild einer selbst- und zielbewußten Kurtisane von intimer und doch dezentem Reiz, das Lucy Boebicker uns vermittelte. Eine prächtige Figur schuf Adele Garsten als Gräfin Edcoff, deren hervorragenden Verzeinstakt sie trefflich in Erscheinung treten ließ. Es ist nicht angängig, jedes einzelne Mitglied des Ensembles besonders zu erwähnen; Elsa Winter als Frau Dornemann, Otto Rudolf als intelligenter Reitknecht, Fritz Wandel als getreuer Haushofmeister, Hans Fähler als Gatte und Genosse Vianes, Elise Schumann als Gyzellenz Kottheim — eine ganz vorzügliche Gyzellenz! — und wie sie alle heißen, sie taten ihre Schuldigkeit, ja noch mehr als das — sie gaben eine Vorstellung, die so gut war und so gut gefiel, daß die Anwesenden auch nicht mit Beifall sorgten, und der war verdient!

— Postsendungen an Kriegsgefangene in Serbien können von den Postanstalten vorerst zur Beförderung nicht angenommen werden.

— In Belgien nehmen am Briefverkehr mit Deutschland jetzt auch eine größere Anzahl Vor- und Nachbarorte von Namur teil. Welche Orte in Frage kommen, kann bei den Postanstalten erfragt werden.

— Fortsch können unter den bei den Postanstalten zu ertragenden Bedingungen zwischen Deutschland und Antwerpen Wertläschen mit der Post versandt werden.

— Der Postanweisungs- und Nachnahmedienst mit der Türkei wird wieder aufgenommen. Der Weisbetrag einer Postanweisung ist von 500 Fr. auf 1000 Fr. erhöht worden. Der Weisbetrag der Nachnahmen (500 Fr. bez. 400 Mark) bleibt vorläufig unverändert.

Neustadt. Der 18 Jahre alte Kriegs-freiwillige Erich Scholwin von hier wurde hier festgenommen und dem Garnisonkommando zugeführt. Scholwin war von seinem Regimente, als es bei Rowno kämpfte, schneeflüchtig geworden, hatte einem gefallen Kameraden das Eisene Kreuz entwendet und war nach Deutschland gekommen, wo er sich wochenlang als Mitter des Eisernen Kreuzes aufspielte und größere Reisen machte.

Pirna. Für Weihnachtsgeschenke bewilligte der hiesige Rat in seiner letzten Sitzung die Summe von 7300 Mark. Hiervon sollen je 2000 Mark dem hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiment Nr. 64 und dem Pionier-Bataillon Nr. 12 bzw. den aus diesen unmittelbar hervorgegangenen Truppenteilen, sowie ferner 3000 Mark den übrigen Truppen des 12. Armeekorps und des 12. Reserve-Armeekorps unter besonderer Berücksichtigung der im Laufe des Krieges hierselbst gebildeten Truppenteile zukommen. Für die im Felde stehenden sächsischen Beamten und Arbeiter wurden zu diesem Zwecke 300 Mark bewilligt.

Waldheim. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr versuchten drei Verbrecher aus der hiesigen Irrenanstalt auszubrechen. Sie waren vermutlich durch ein Dachfenster auf das Dach der Irrenanstalt und von da nach dem Krankenhaus geflüchtet und

versuchten, sich an Striden auf die Straße herabzulassen. Da aber der Strich riß, stürzte der erste ab und wurde schwerverletzt aufgehoben. Die anderen beiden wurden vom Personal wieder dingfest gemacht.

Grüma. Nach den vom Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft festgesetzten Kleinhandelshöchstpreisen für Speisekartoffeln darf der Preis beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger an den Verbraucher höchstens betragen bei Mengen von 1 bis 10 Zentnern 8 Mark für den Zentner, bei Mengen von unter 1 Zentner 3 1/2 Pfg. für das Pfund. Im übrigen darf der Verkaufspreis im Kleinhandel höchstens 3,50 Mark für den Zentner bez. 3 1/2 Pfg. für das Pfund betragen.

Chemnitz. Der Verein Chemnitzer Gast- und Schankwirte protestiert energisch gegen die von den bayerischen Brauereien vorgesehene Preisobergrenze von 6 Mark pro Hektoliter. Er beschloß, den Aufschlag ganz energisch zurückzuweisen und eventuell den Verkauf bayerischer Biere ganz einzustellen. Auch ein etwaiger Aufschlag der hiesigen Biere soll nicht anerkannt werden. Dabei wird betont, daß die Notlage der Brauereien nicht groß sein kann angesichts der trotz des Krieges ziemlich hohen Dividende.

— Auf dem Bahnhof Chemnitz-Hilbersdorf fuhr ein Güterzug auf eine Wagen-gruppe, von der zwei Wagen entgleisten. Die Lokomotive und sechs Wagen wurden beschädigt, verletzt wurde niemand.

**Kirchennachrichten.**

- Sonntag, den 14. November 1915.
- Ottendorf-Ottfilla.
- Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Wedingen.
- Vorm. 1/2, 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Großdittmannsdorf.
- Vorm. 1/2, 11 Uhr Predigtgottesdienst.
- Montag, den 15. November 1915.
- Ottendorf-Ottfilla.
- Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Großer Gott . . . Motette für dreistimmigen Kinderchor.
- Wedingen.
- Vorm. 1/2, 11 Uhr Predigtgottesdienst.
- Großdittmannsdorf.
- Vorm. 1/2, 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Mittwoch, den 17. November 1915.
- II. Landesbistag.
- Ottendorf-Ottfilla.
- Vorm. 1/2, 9 Uhr Beichte.
- Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.
- Herr Pfarrer Schubert-Bangebrück.
- Donnerstag keine Kriegsbetstunde.



**Zwei Kaiser**  
 ZIGARETTEN  
 TRUSTFREI  
 1/2 bis 10 Pfg.  
 GÖNNE

